

China & EU-Wirtschaft



Wie aus der Berichterstattung über den Besuch der deutschen Außenministerin Baerbock in China u. a. zu lesen war, wird im deutschen Außenministerium an der Formulierung einer „China-Strategie“ gearbeitet.

Dies kommt, wie der Autor feststellen muss, natürlich viel zu spät, aber immerhin in Erfüllung einer Forderung, die schon seit langem von hier erhoben wird.

Die Strategie dürfte zukünftig eingebettet sein in die europäische Politik, die die Kommissionspräsidentin, Frau von der Leyen, formulierte.

Sie erklärte, China sei in eine neue Ära der Sicherheit und der Kontrolle eingetreten; dies bedeute quasi eine politische Wende. Allerdings würden dadurch die Logik freier Märkte und offenen Handels unterminiert. Dabei sei in jedem Falle zu berücksichtigen, dass das klare Ziel der kommunistischen Partei Chinas ein „systemischer Wandel“ der internationalen Ordnung sei; einer Ordnung, in deren Mittelpunkt China stehe.

Hier wird einmal ausgesprochen, worum es in dem Wettbewerb mit dem kommunistischen Land China geht.

Muss eine Entkoppelung der deutschen Wirtschaft von der chinesischen Wirtschaft erfolgen?

Von der Leyen meint dies! Sie erklärt dazu wörtlich, dass es weder „umsetzbar“ noch „im Interesse Europas sei“, sich von China abzukoppeln.

Von der Leyen erklärt ferner, dass es auf eine „Risikominderung“ ankomme; „Risikominderung“ bedeute Entkopplung“. Das meint „de-risking“, also das Vermindern eines Risikos.

Die Kommissionspräsidentin formuliert aber auch Gebiete, in deren Bereich Deutschland und China zusammenarbeiten könnten. So zum Beispiel: Klimawandel, Gesundheitspolitik, Atomwaffenbegrenzung.

Von der Leyen stellt darüber hinaus fest, dass 9 % der Warenausfuhr und ca. 20 % der Warenimporte in den deutschen Markt auf China entfielen.

Für beide Seiten sei das gegenseitige Handelstreiben von Vorteil und so schlussfolgert von der Leyen ferner „nicht risikobehaftet“.

Von diesen vorteilhaften und „nicht risikobehaftete“ Handelsbereichen grenzt von der Leyen diejenigen Bereiche ab, die für die wirtschaftliche oder nationale Sicherheit der EU-Länder von Bedeutung seien.

Die Kommissionspräsidentin führt Weiteres aus und fasst Vorschläge in vierfacher Form zusammen:

Die Europäische Gemeinschaft solle durch gezielte Investitionen in Schlüsseltechnologien wie Gesundheits-, digitale und grüne Technologien gestärkt werden.

Dabei bezeichnet von der Leyen die von der Europäischen Kommission vorgelegten Gesetze zur Versorgung mit kritischen Rohstoffen und dem Ausbau von grünen Technologien.

Nach diesen Vorschriften ist das Ziel vorgegeben bis 2030 mindestens 40 % der grünen Technologien in der Europäischen Union herzustellen und 40 % der kritischen Rohstoffe – wie etwa Lithium oder Kobalt – in Deutschland zu veredeln.

Die Abwehrinstrumente, über die EU-Europa verfüge, sollten mutiger und schneller angewendet werden, um sich gegen Vorstöße Chinas zur Wehr zu setzen.

Ferner müsse Vorsorge getroffen werden gegen unfaire Staatshilfen für Unternehmen oder gegen quasi als Erpressung aufzufassende Politik Chinas gegenüber der Europäischen Union oder einzelnen Staaten durch Handelsbeschränkungen (Beispiel: Eröffnung des Taiwanbüros in Litauen).

Die Zusammenarbeit mit anderen Partnern der EU – etwa auf dem südamerikanischen Kontinent – müsse gesteigert werden.

Schließlich betont von der Leyen das neue Abwehrinstrumentarien gefunden werden müssten, um den Transfer von sensibler Technologie wie Mikroelektronik, Quanteninformatik, Robotik, künstlicher Intelligenz oder Biotechnologie im Blick zu behalten.

Von der Leyen erklärt, wenn die Nutzung für militärische Zwecke nicht ausgeschlossen werden könne oder Menschenrechte betroffen seien, müsse eine klare Linie seitens EU-Europa verfolgt werden, dass die jeweiligen Investitionen oder Ausfuhren auch im Interesse der eigenen Sicherheit lägen.

In diesen vorgenannten und zitierten Überlegungen ist schon ein Großteil von Bestandteilen versammelt, die in eine Strategie gegenüber China einzubetten sind.

Berlin, den 19.04.2023

Gez. C. Jupe

- Vorsitzender